

Anhang B.5: Bereichsindex 5: Verteilung Sozialstaat¹⁵

Anhang B.5.1 Ursprüngliche Indikatorenvorschläge (Bereichsindex 5)

Bereich	Indikatoren	Quelle
Soziale Absicherung und Transferniveau	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialquote in % des BIP (nach Funktionen: Arbeitsmarkt, Gesundheit, Pensionen etc.) • Armutgefährdungsquote vor sozialen Transfers • Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers • Verbesserung der Armutgefährdungsquote durch soziale Transfers • Relative Armutgefährdungslücke im Verhältnis zur Armutsschwelle 	Eurostat

Q: Eurostat. – Die durchgestrichenen Indikatoren gehen nicht in den Bereichsindex ein.

Anhang B.5.2 Indikatoren, die in den Bereichsindex 5 eingehen

Bereich	Indikatoren	Quelle
Soziale Absicherung und Transferniveau	<p>Sozialleistungen in % des BIP nach Funktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Krankheit/Gesundheitsversorgung Invaliddität/Gebrechene Familie/Kinder Hohes Alter Arbeitslosigkeit (bezogen auf Arbeitslosenrate) Sonstige Funktionen (Wohnen, Hinterbliebene, soziale Ausgrenzung) 	<p>Eurostat: Ausgaben des Sozialschutzes (spr_expnd)</p> <p>Tabellen pro Funktion, aggregierte Leistungen und gruppierte Systeme - in % des BIP (spr_exp_gdp) bzw. für Arbeitslosigkeit (spr_exp_gdp) / Arbeitslosenquote (%) (lfsa_organ)</p>
	Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers (Indikator für Niveau)	Armutgefährdungsquote nach

¹⁵ Nach Absprache mit den Expertinnen und Experten der AK wird der ursprünglich vorgeschlagene Bereichsindex „Sozialstaat: Verteilungsgerechtigkeit (sekundäre Ebene)“ in „Verteilung Sozialstaat“ umbenannt.

		Sozialleistungen nach Alter und Geschlecht (ilc_ov1a1)
	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers (Differenz der Armutsgefährdungsquote vor und nach sozialen Transfers, als Indikator für Wirkung der sozialstaatlichen Intervention)	Armutsgefährdungsquote vor Sozialleistungen (Renten sind in den Sozialleistungen nicht mit eingeschlossen) (ilc_ov251)
	Relative Armutsgefährdungslücke im Verhältnis zur Armutsschwelle	Armutsgefährdungsquote nach Sozialleistungen (ilc_ov1a1)
	Bildungsausgaben in % des BIP	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke (ilc_sip3)
		Bildungsausgaben in % des BIP bzw. der öffentlichen Gesamtausgaben (educ_figdp)

Anhang B.5.3 Verfügbarkeit der Daten, die in den Bereichsindex 5 eingehen (Stand November 2010) – Alle EU-27, 2007

Indikatoren	Quelle	Jahr	Länder																										
			be	bg	cz	dk	de	ee	ie	gr	es	fr	it	cy	lv	lt	lu	hu	mt	nl	at	pl	pt	ro	si	sk	fi	se	uk
Sozialleistungen in % des BIP: Krankheit/Gesundheitsversorgung	EUROSTAT	2006																											
	spr_exp_gdp	2007																											
		2008																											
Sozialleistungen in % des BIP: Invaliddität/Gebrechene	spr_exp_gdp	2006																											
		2007																											
		2008																											
Sozialleistungen in % des BIP: Familie/Kinder	spr_exp_gdp	2006																											
		2007																											
		2008																											
Sozialleistungen in % des BIP: Hohes Alter	spr_exp_gdp	2006																											
		2007																											
		2008																											
Sozialleistungen in % des BIP: Arbeitslosigkeit (Ausg. für AL/Anzahl AL 15-64)	spr_exp_gdp	2006																											
		2007																											
		2008																											
Sozialleistungen in % des BIP: Sonstige Funktionen	spr_exp_gdp	2006																											
		2007																											
		2008																											
Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers	ilc_ov1a1	2006																											
		2007																											
		2008																											
Verbesserung der Armutgefährdungsquote durch soziale Transfers	WIFO-Berechnung: ilc_ov251 - ilc_ov1a1	2006																											
		2007																											
		2008																											
Relativer Medianwert der	ilc_sjp3	2006																											
		2006																											

	2007	2008	2006	2007	2008
Armutsgefährdungslücke					
Bildungsausgaben in % des BIP					

Anm.: Rot markierte Felder stehen für nicht verfügbare Werte, grün markierte Felder für verfügbare.

Anhang B.5.4 Definitionen/Beschreibungen der Indikatoren des Bereichsindex 5

Indikator	Beschreibung	Quelle
<p>Sozialschutzleistungen nach Funktionen in % des BIP</p>	<p>„Sozialschutz sind alle Eingriffe öffentlicher oder privater Stellen, um die Lasten privater Haushalte und Einzelpersonen zu decken, die ihnen durch eine genau festgelegte Zahl von Risiken und Bedürfnissen entstehen, sofern dieser weder eine Vereinbarung auf Gegenseitigkeit erfordert noch im Rahmen von individuellen Vereinbarungen erfolgt.“</p> <p>„Sozialleistungen sind Geld- oder Sachübertragungen, die von Sozialschutzsystemen an private Haushalte und Einzelpersonen erbracht werden, um die Lasten zu decken, die ihnen durch eine bestimmte Reihe von Risiken oder Bedürfnissen entstehen.“</p> <p>Funktionen: Die Risiken oder Bedürfnisse, die den Sozialschutz begründen können, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krankheit/Gesundheitsversorgung • Invalidität/Gebrechen • Alter • Hinterbliebene • Familien/Kinder • Arbeitslosigkeit • Wohnen • Soziale Ausgrenzung (die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden kann) <p>Bildung zählt nicht zum Sozialschutz und ist daher auch keine ESSOSS Funktion!</p> <p>Dargestellt werden die Funktionen hier in % des BIP! (Anteil der Sozialschutzleistungen am Bruttoinlandsprodukt ≠ Sozialquote = Anteil der Sozialausgaben am BIP). Die Sozialausgaben umfassen neben den Sozialleistungen auch die Verwaltungskosten und sonstige nicht zuordenbare Ausgaben. Die Sozialleistungen dagegen beinhalten keine Verwaltungskosten oder Sonstige Ausgaben!</p> <p>Q: Eurostat, ESSOSS-Handbuch, Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS), Ausgabe 2008.</p>	<p>EUROSTAT: ESSOSS Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik → ESSOSS wird in allen EU-Staaten jährlich erstellt und bildet eine wesentliche Daten- und Informationsgrundlage für die Sozialpolitik.</p>
<p>Armutsgefährdungsquote (nach sozialen Transfers) (At-risk-of-poverty rate after social transfers)</p>	<p>Anteil von Personen mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle, die auf 60 % des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist.</p> <p>Q: Eurostat (Tabelle: tsisc030)</p> <p>Armutsgefährdung (Einkommensarmut): Personen gelten entsprechend der von EU/Eurostat verwendeten Definition als armutsgefährdet, wenn sie in einem Haushalt leben, dessen äquivalisiertes Einkommen unterhalb von 60% des Medians des Netto-Haushaltsäquivalenzeinkommens liegt.</p> <p>„Einkommen“ ist das Jahreseinkommen in dem Erhebungsjahr vorangegangenen Kalenderjahr (bei der Erhebung 2007 das Einkommen im Jahr 2006).</p> <p>Q: Statistik Austria, Standard-Dokumentation Metainformation (Definition, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu EU-SILC 2007, Bearbeitungsstand 30.06.2010.</p>	<p>EUROSTAT: Income and Living Conditions (EU-SILC)</p>
<p>Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers</p>	<p>Armutsgefährdungsquote vor sozialen Transfers - Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers</p> <p>Armutsgefährdungsquote vor sozialen Transfers: Anteil von Personen mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen, vor Sozialleistungen, unter der Armutsgefährdungsschwelle, die auf 60 % des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist.</p> <p>Alters- und Hinterblieben-Versorgung werden als Einkommen vor Sozialleistungen und nicht als Sozialleistungen verwendet.</p>	<p>EUROSTAT: Income and Living Conditions (EU-SILC)</p>



	<p>Q: Eurostat (Tabelle: tsisc020). Armutgefährdungsquote nach sozialen Transfers: Anteil von Personen mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutgefährdungsschwelle, die auf 60 % des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Q: Eurostat (Tabelle: tsisc030).</p>	
<p>Relativer Medianwert der Armutgefährdungslücke (%)</p>	<p>Der relative Medianwert der Armutgefährdungslücke wird berechnet als Differenz zwischen dem Mittelwert des Nettoäquivalenzeinkommens der Personen unterhalb der Armutgefährdungsgrenze und der Armutgefährdungsgrenze, ausgedrückt als Prozentsatz der Armutgefährdungsgrenze (Grenzpunkt: 60% des Mittelwertes des Äquivalenzeinkommens). Bei dem Aggregatwert für die EU handelt es sich um einen nach der Bevölkerungszahl gewichteten Durchschnittswert der Zahlen der einzelnen Mitgliedstaaten. Im Einklang mit dem Beschluss des Europäischen Rates wird die Armutgefährdungsquote bezogen auf die Situation im jeweiligen Land gemessen und nicht anhand eines einheitlichen Schwellenwertes für alle Länder. Q: Eurostat (Tabelle: tsdsc250).</p>	<p>EUROSTAT: Income and Living Conditions (EU-SILC)</p>
<p>Bildungsausgaben in % des BIP</p>	<p>Dieser Indikator misst die Gesamtausgaben für Bildung als Prozentsatz zum BIP. Üblicherweise finanziert die öffentliche Hand das Bildungswesen - entweder durch direkte Übernahme der laufenden und investiven Ausgaben der Bildungseinrichtungen oder durch Unterstützung von Studierenden und deren Familien mittels Stipendien und staatlichen Darlehen sowie durch den Transfer von staatlichen Beihilfen für die Erbringung von Bildungsleistungen an private Unternehmen oder Organisationen ohne Erwerbscharakter. Beide Arten von Transaktionen zusammengenommen sind als öffentliche Bildungsausgaben ausgewiesen. Q: Eurostat (Tabelle: tsdsc510).</p>	<p>EUROSTAT: Education</p>